

Lungen

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

ng

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einjährig 20,00 RM. ... Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige 20-Zeilen im Anzeigenblatt 50 Pf., die 20spaltige 40 Pf., die 30spaltige 60 Pf., die 40spaltige 80 Pf., die 50spaltige 100 Pf., die 60spaltige 120 Pf., die 70spaltige 140 Pf., die 80spaltige 160 Pf., die 90spaltige 180 Pf., die 100spaltige 200 Pf.

Nr. 210 * Dienstag, 8. September 1936 44. Jahrgang

Vollfront-Krise in Frankreich

Montag nachmittag Demonstrationsstreik für Spanien in der französischen Metallindustrie — Léon Blum verteidigt die Neutralität, aber neue Neutralitätsbrüche werden gemeldet

Léon Blum verteidigt sich

Rede des Ministerpräsidenten an die Nation
Telegramm unseres Korrespondenten
H. Paris, 7. September
Die französische Regierung war unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Léon Blum zu einem Kabinetsrat zusammengetreten, um über die außenpolitische Lage und über die Reform der französischen Arbeitsverhältnisse anlässlich der Einführung der zwölfstündigen Pflanzzeit in Deutschland zu beraten. Die Beratungen führten aber noch zu keinem Beschlusse, denn dem Kabinetsrat soll erst am heutigen Montag ein entscheidender Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik nachfolgen. Wichtigste Aufgabe der Ministerberatungen war jedoch die Tatsache, daß während des Kabinetsrats eine

Fahrt nach Nürnberg

Von einem nach Nürnberg entsandten Dr.-Schriftleitungsmitglied
Dr. Nürnberg, 7. September
Durch Brandenburg, Thüringen, die Bayerische Ostmark und Franken sind wir heute auf Nürnberg zu gefahren, zur Stadt der Reichsparteitag. An der Wende vom Sommer zum Herbst prangen die Wälder und Gärten in allen Farben. Durch sonnige Täler und Städte fahren wir, über deren Straßen die Gloden rufen. Burgen und Höhen gleiten vorüber, altertümliche Mauern und Türme, deren Namen geschichtlichen Klang haben. Das Saaleetal liegt in wundervollem Sonnenglanz; über der bayerischen Ostmark aber hängen dunkle Regenwolken. Erst als wir am Main entlang fahren, in Richtung auf Bamberg, bricht wieder die Abendsonne durch die Wolken und läßt noch einmal die Höhen rechts und links des Tales in ein eigenartiges glänzendes Licht. Als wir zum Nürnberger Tor hinansteigen, bricht schon die Dämmerung herein. Die weite gotische Halle ist im Zwielicht schill. Kommt noch in das Grabmal Heinrichs II., des Kolonialkaiser der Ostmark, zu erkennen. Bamberg steht im Zeichen des DZM, dessen Führerlinien hier während der Nürnberger Tage sich auszeichnen. Der heranabende Reichsparteitag macht sich überall bemerkbar. Als wir am Morgen aus Berlin herausfahren, trat die SA. zum letzten

Wer regiert in Frankreich?

Am Sonnabendabend haben sich in Paris erkrankende Dinge zugezogen. Der Ministerrat, der am Nachmittag zusammengetreten war, wählte seine Beratungen plötzlich unterbrechen, weil eine kommunistische Delegation erschienen war, die Herrn Blum zu sprechen wünschte und feindlich bis nach Beendigung des Ministerrates warten wollte. Der Ministerpräsident deutete sich dieser Forderung und verhandelte mehr als 40 Minuten mit der Delegation. Am wurde mitgeteilt, daß man mit seiner Politik der Neutralität gegenüber Spanien in keiner Weise einverstanden sei, daß man vielmehr die sofortige Aufhebung des Waffenembargos verlange. Um dieser Forderung Nachdruck zu geben, habe man beschlossen, am Montagnachmittag einen einständigen Demonstrationsstreik der Metallarbeiter durchzuführen. Das war also ein glattes Ultimatum. Herr Blum blieb, wollte er die Autorität seiner Regierung nicht völlig preisgeben, nicht anders übrig, als gegen diese Forderung zu protestieren. Er betonte, an der Neutralitätspolitik der französischen Regierung sei nichts zu ändern. Er hat diesen Standpunkt am Sonnabendabend in einer Rede vor einer Versammlung nochmals vertreten, wenn er auch seiner Sympathie für die Madrider Regierung mit völliger Offenheit Ausdruck gab. Wenn die Gewerkschaften mit dieser Politik nicht einverstanden sein sollten, so sollten sie ihm dies offiziell mitteilen, er würde dann mit seinen Kollegen beraten, welche Gegenmaßnahmen zu ergreifen seien. Blum beantwortete alle das Ultimatum der Metallarbeiter mit einer Rücktrittsdrohung.

162000 Kilometer überwunden!

Unübertreffliche Leistungen deutscher Zeppelinmotoren

Frankfurt/Main, 7. September. (Durch Druck) Als eine überragende Leistung deutscher Technik haben sich die Daimler-Benz-Motoren des Luftschiffes „Göndenburg“ erwiesen, mit denen jetzt 162 000 Kilometer Fahrtstrecke mit lastplanmäßiger Genauigkeit zurückgelegt wurde, ohne daß ein einziger Motor ausgetauscht zu werden brauchte. Dieser große Erfolg deutscher Leistung wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, daß die 162 000 Kilometer einer vierfachen Erdumkreisung entsprechen. Dabei hatte die Motorenkraft des Luftschiffes alle Umhänge des Weltkreises zu überwinden und schweren Stürmen zu trotzen. Das umfangreiche Fahrtenprogramm, bei dem es oft nur wenige Stunden Landungsunterbrechung gab, ließ dabei kaum Zeit, die Motoren einer gründlichen Durchprüfung, geschweige

dem einer Überholung zu unterziehen. Die Nordatlantischen Luftschiffe „Göndenburg“ sind mit erkrankender Regelmäßigkeit durchgeführt worden, ohne daß sich auch nur an einem der Motoren die geringste Panne eingestellt hätte. Dieser Erfolg spricht für sich selbst und ist ein überzeugender Beweis von dem hohen Wert deutscher Technik und den Leistungen des deutschen Arbeiteres. Die Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit des deutschen Zeppelinmotors ist ohne Beispiel. Hund von den sechs Luftschiffmotoren haben weit über 1000 Betriebsstunden, zwei davon sogar 1600 Stunden hinter sich! Der deutsche Motorenbau hält also klar die Führung! Deutschem Werkmanndeckel ist in den Zeppelinmotoren wieder ein hervorragender Beweis für unübertreffliche Qualität, Wirtschaftlichkeit und vor allem Zuverlässigkeit zu verbanken.

„Demonstrationsstreik“ in der Metallindustrie
12 bis 17 Uhr zu proklamieren. Das war also ein glattes Ultimatum. Von Blum ließ sich aber nicht verblüffen; er erklärte vielmehr: „Der Streik erscheint mir unnütz und überflüssig. Er führt nur dazu, die für die nationale Verteidigung notwendigen Produktion zu verlangsamen. Er kann mich aber unter keinen Umständen dazu bringen, die politische Linie zu ändern, die meiner Meinung nach der französischen Regierung durch die Umstände einfach aufzuzwingen ist. Wenn nun aber diese meine Haltung in einer so wichtigen Frage nicht in Widerspruch bringen sollte mit den Arbeitern gewerkschaftlich, dann ist der Streik noch viel überflüssiger. Der Gewerkschaftsrat der CGT, der ein Grundelement der Vollfront bildet, braucht mir nur seine anderweitige Zielsetzung mitteilen. Die Regierung würde dann sofort die Folgenungen prüfen, die sich daraus für sie ergeben müßten.“

„Wer regiert in Frankreich?“
Am Sonntagabend hat der Ministerpräsident Léon Blum in einem Volkstreffen der Pariser sozialistischen Partei eine Rede gehalten, in der er sich ausführlich gegen die kommunistische Interventionforderung wandte. Er erklärte dabei, daß er persönlich und auch die französische Regierung Sympathien nur für die „republikanische“ Regierung in Spanien hätten. Wenn aber die Kommunisten von einer Blockade gegen die „legale“ Regierung in Spanien sprächen, so sei diese Auffassung nicht, sondern handle es sich nicht um eine Blockade, sondern lediglich um einen „Verzicht auf alle Waffenlieferungen“. Dazu müsse man auch bedenken, daß, wenn die französische Regierung an Madrid Waffen liefere, diese oder jene andere Macht nur die Militärverwaltung in Burgos angreifen würde, um mit

dem gleichen Recht Waffen nach Burgos zu liefern. So würde also Spanien zum internationalen Kampfplatz werden. Was solle dann die französische Regierung tun? Ein Ultimatum an das betreffende ausländische Land stellen? Das würde unermesslich den Krieg bedeuten. Man solle ihm nicht vormerken, er überbreite die Gefahr. „Ich gebe hier mein Wort, das Wort eines Mannes, der keine Parteilichungen niemals befehlen oder hinterfragen hat: „Diese Gefahr besteht!“ Schließlich betonte von Blum noch, daß es der französischen Regierung ganz unumgänglich sei, sich, nachdem sie die Neutralitätsverhandlungen eingeleitet und zum ersten Erfolg geführt habe, ihr eigenes Wort zu brechen. Einige Kommunisten, die sich in die Versammlung eingeschlichen hatten, verurteilten den Ministerpräsidenten mehrfach zu unterbrechen. Sie wurden aber mit überwachender Energie zum Schweigen gebracht. Einmal polemisierte von Blum noch gegen die von Thorez proklamierte Politik der „nationalen Front“.

„Wer regiert in Frankreich?“
Der „Temps“ erklärt: „Es handelt sich jetzt um die Frage: Gibt es in Frankreich noch eine republikanische Regierung, ein freies, parlamentarisches Regime, oder hat in Frankreich die Demokratie schon endgültig zugunsten einer Partei abgedankt, die sich ihre Befehle im Ausland, nämlich in Moskau holt?“

„Wer regiert in Frankreich?“
Der Vergleich, den man schon vor längerer Zeit zwischen Léon Blum und Kerenki gezogen hat, gewinnt von neuem an Aktualität. Der Vergleich liegt, was in diesem Zusammenhang auch die Arbeiter aus dem Hausberufung stieren, die man tief und nicht wieder los wird. Radikale und Sozialisten haben sich den Kommunisten anvertraut, ohne auf deren unmittelbarer Regierungsvorbereitung zu bestehen. Die Kommunisten überließen sich einem ausföhrlichen Einfluß auf die Leitung der französischen Politik, behielten aber zugleich volle Handlungsfreiheit für ihre Propaganda. Sie behielten sich alle Befehle vor. Spanien ist nun der erste wesentliche Schritt zu internem Konflikt geworden. Jetzt auf einmal erklären die bisherigen Blätter der linken Linken, daß sie sich durch den Kommunismus